

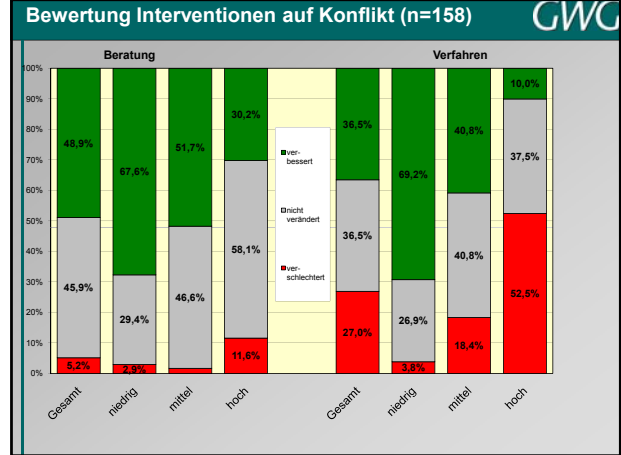
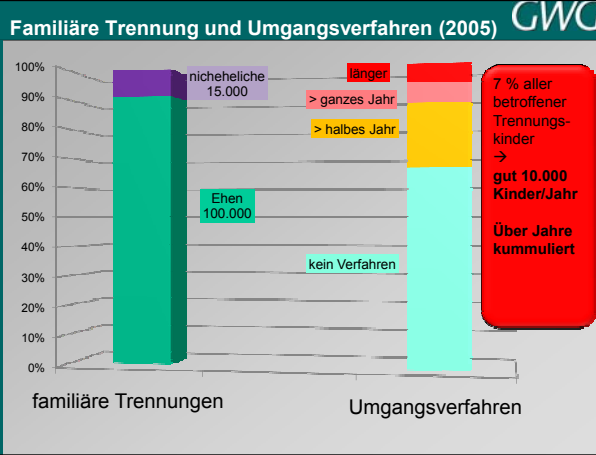
Dr. Jörg Fichtner (GWG-München)

KiB und Hochkonfliktfamilien

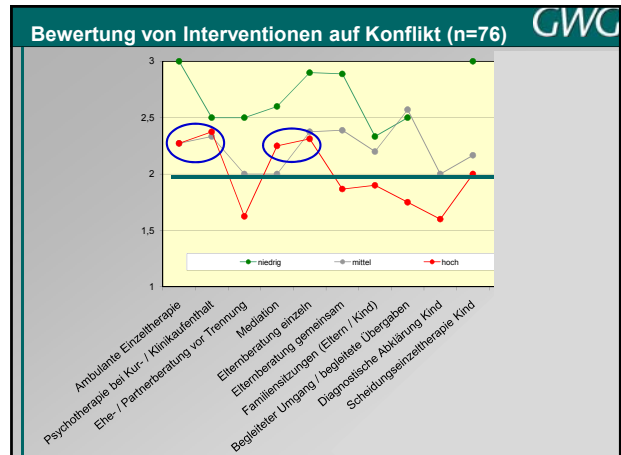
Oder: Was KiB sein müsste, um bei Hochkonflikten zu helfen ...

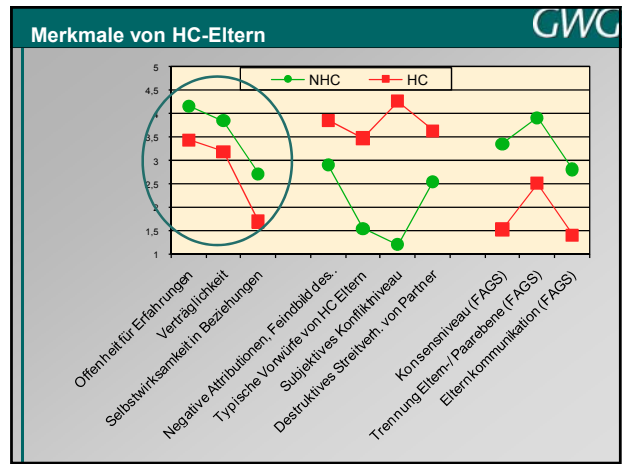
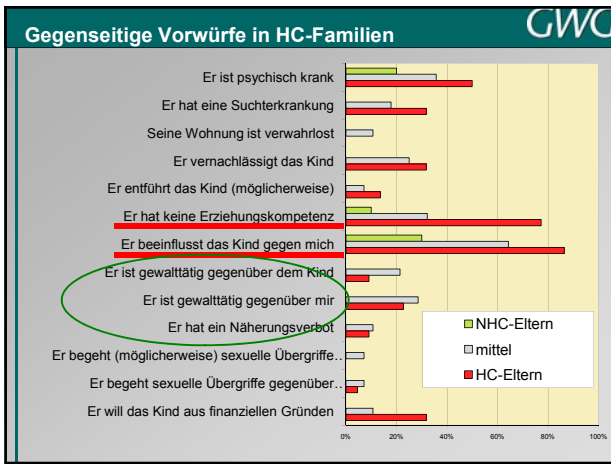


Was müsste KiB Hochkonflikteltern bieten?



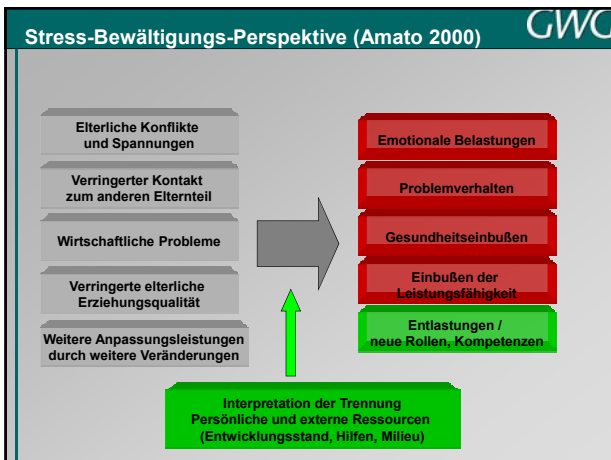
- ### Auswirkungen auf Beratungsbewertung (n=76) GWG
- Keine signifikanten Unterschiede zwischen **Müttern und Vätern**
 - Kaum Unterschiede zwischen **betreuenden und getrenntlebenden Elternteilen** (nur bezgl. gerichtl. Aufenthaltsregelung)
 - Keine Unterschiede zwischen **mandatieren Klienten und Selbstmeldern** (auch nicht bezgl. HC)





- ### KiB für die Eltern müsste ...
- ... ein Angebot für HC und NHC-Eltern, für Betreuende und Umgangsberechtigte, für Freiwillige und Mandatierte sein
 - ... an den Fähigkeiten des Einzelnen, und an der Beziehung zum Kind und zum anderen Elternteil arbeiten
 - ... Erziehungskompetenzen verbessern
 - ... ausdauernd Fertigkeiten vermitteln, die die Selbstwirksamkeit in der Elternbeziehung erhöhen
 - ... wenigstens kleine Erfolgserlebnisse vermitteln
 - ... eine zugewandte Beraterbeziehung bieten

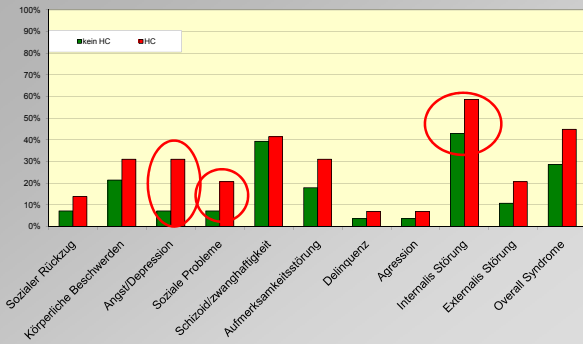
Was müsste KiB für die Kinder aus Hochkonfliktfamilien schaffen?



- ### Vier mögliche Wirkung von Konflikten
- Modelllernen (Katz & Gottmann 1993)**
 - ✓ Feinseligkeiten der Eltern → externalisierendes Problemverhalten
 - Emotionale Verunsicherung (Cummings & Davies)**
 - ✓ Emotionale Reaktivität (Wut, Trauer, Furcht)
 - ✓ Repräsentation der familiären Stabilität
 - ✓ Dysfunktionale Regulationsversuche (Intervention, Rückzug)
 - Kognitives Netzwerk (Grych & Fincham)**
 - ✓ Bewertung der Bedrohung
 - ✓ Selbstbeschuldigung
 - ✓ Wahrgenommene Kontrolle
 - Spill-Over (Buchanan et al.)**
 - ✓ Aggressivere, zurückgezogenere, inkonsistentere Erziehung

Kinderbelastungen aus Elternsicht (nach CBCL)

GWC



Ergebnisse der Untersuchung der Kinder

GWC

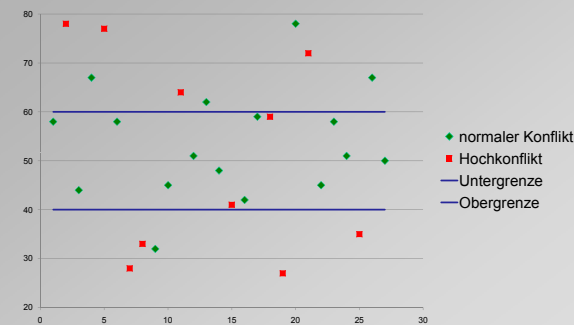
Merkmale aus Testdiagnostik der Kinder, die mit hohem Konfliktniveau einhergehen:

- beschreiben mehr destruktiven Konfliktstil der Eltern
- beschreiben eher Unversöhnlichkeit der Eltern
- haben stärkere Parentifizierungstendenzen
- erleben weniger unterstützendes und mehr inkonsistentes Erziehungsverhalten

➔ **Kinder aus HC-Familien häufiger in Extremgruppen**

Belastungen von Kinder aus HC-Familien

GWC



Ein für Kinder entlastendes KiB müsste die Eltern ...

GWC

- ... unterstützen, dass sie ihre Kinder nicht mit den elterlichen Konflikten konfrontieren
- ... dazu bringen, dass ihre negativen/aggressiven Gefühle nicht auf die Kinder überschwapen
- ... als stabile Bezugspersonen erhalten, die ihren Kindern realistische Deutungen geben
- ... lehren, so Zugang zu ihren Kindern zu bekommen, dass sie deren Belastungen realistisch einschätzen können.
- ... befähigen, ihre Kinder in der Emotionsbewältigung zu unterstützen

Was sollte KiB den Fachkräften in der Hochkonfliktberatung bieten?

GWC

Innere Kommentare in der HC-Beratung

GWC

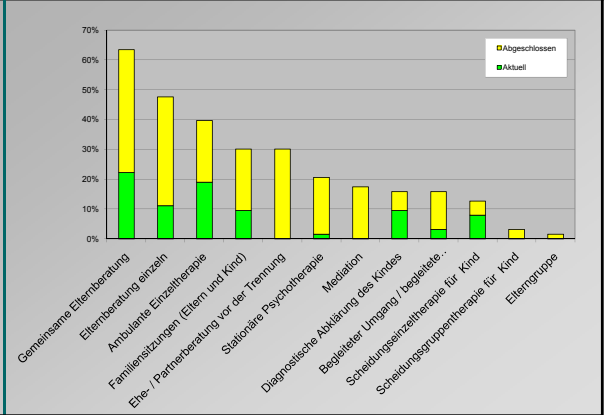
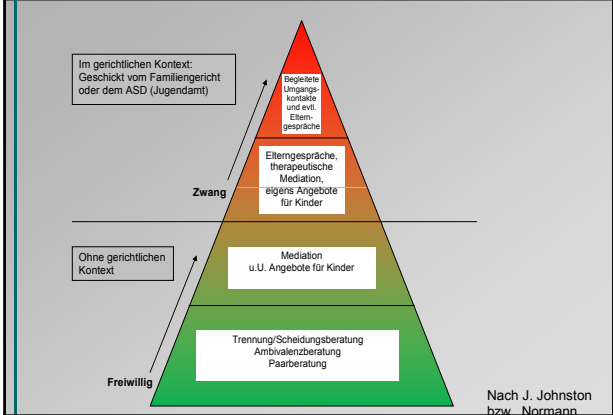
Ich Arme/r, heute habe ich wieder mit diesen furchtbaren Menschen zu tun, wie soll ich die nur aushalten? Aber ich tu's ja für die Kinder!

Ich Arme/r, heute habe ich wieder mit diesem furchtbaren Menschen zu tun, wie soll ich den nur aushalten? Aber ich tu's ja für die Kinder!

- Neues Klientel in alten Beratungsstrukturen: Setting in der Hochkonfliktberatung
- Balance zwischen der Schaffung von Berechenbarkeit und Akzeptanz von Unberechenbarkeit
- Drahtseilakte zwischen unklarer Methodik und mangelnder Motivation
- Die Kinder im Blick, aber nicht in der Beratung

- Grundsätzlich erfordert diese Arbeit ein höheres Maß an Strukturierung: BeraterInnen müssen in jeder Phase der Beratung aktiv (mit-) gestalten und können sich nicht auf die Moderationsrolle zurückziehen. Sie müssen gleich zu Beginn die Rahmenbedingungen festlegen und die Sammlung der Themen so strukturieren, dass hierbei nicht neue Vorwürfe entstehen. Viele BeraterInnen haben den Eindruck, dass sie Konflikte rasch unterbinden müssen, damit diese nicht eskalieren.
- Wichtig scheint, den Beratungsauftrag möglichst früh und so konkret wie möglich zu klären: Hilfreich ist es, hierzu Listen von Themen aufzustellen. Diese werden zwar von den Eltern in der Beratung häufig wieder verworfen und durch neue Themen ergänzt. Sie bilden aber gleichwohl eine wichtige Grundlage für die Strukturierung der Arbeit. Auch die Ergebnisse der einzelnen Sitzungen sollten am besten schriftlich festgehalten und den Eltern in dieser Form übergeben werden.
- Es gibt kein standardisiertes Beratungsvorgehen, sondern es wird fallspezifisch ein möglichst breites methodisches Instrumentarium genutzt. Wichtig hierbei erscheint vor allem, die Eltern zur Mitarbeit zu motivieren; sowohl durch kleine Erfolge, als auch durch Einstellungsveränderungen.

Hinweis:
Dabei erscheint vor allem wichtig, den Eltern auch Wertschätzung über ihre Bemühungen und Empathie gegenüber ihrem enormen Druck zu zeigen.



- In Hochkonfliktfamilien gibt es im Mittel ein Drittel mehr Interventionen.
 - Signifikanter Zusammenhang zwischen Konfliktniveau und Anzahl von Interventionen
 - Der Zusammenhang besteht nur zwischen Konfliktniveau und Anzahl der aktuell laufenden, nicht für abgeschlossene Interventionen
- ➔ **HC haben Bedarf nach verschiedenen Intervention, werden nicht dadurch produziert**

- ... das eine klare Struktur für die Arbeit mit HC-Familien bietet
- ... das einen weiteren Baustein im breiten Beratungsangebot bildet
- ... das einen Ausgleich zur anstrengenden Arbeit mit HC-Eltern-Paaren schafft
- ... das wieder einen positiven Zugang zu den Beratungsklienten ermöglicht